

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 19 (1992)
Heft: 6

Artikel: Jubiläumsjahr 1991: die Schweiz in der ausländischen Presse : ein noch fast intaktes Bild
Autor: Willumat, Heidi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-910419>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jubiläumsjahr 1991: die Schweiz in der ausländischen Presse

Ein noch fast intaktes Bild

Die 700-Jahrfeier der Eidgenossenschaft wurde zum Anlass genommen, die Aufmerksamkeit der ausländischen Medien auf sich zu lenken und so dem offenbar weltweit bestehenden Informationsdefizit hinsichtlich der Schweiz entgegenzuwirken. Im Auftrag der Koordinationskommission für die

Heidi Willumat

Präsenz der Schweiz im Ausland (KOKO) hatte die Schweizerische Verkehrszentrale (SVZ) bis Ende März 1991 64 Presstexte über Politik, Geschichte, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft als Rohstoff und Anregung für eine vertiefte Auseinandersetzung mit der Schweiz an Medienschaffende in 120 Ländern verteilt. Von rund 10'000 Artikeln wurden 4649 mit den Schwerpunktthemen Wirtschaft, Geschichte/Politik und 700-Jahrfeier aus sämtlichen Erdteilen in einer Studie der Universität Zürich einer gründlichen Analyse unterzogen.

*

Das Thema Tourismus: Es ist verständlich, dass die Journalisten nur in den Ländern darauf ansprechen, in denen man sich Reisen in die Schweiz auch leisten kann. So sind 59% aller japanischen Artikel touristischen Inhalts, gefolgt von Nordamerika und den Nachbarländern. Überraschend schwingen die Niederlande obenaus mit 71% aller Artikel. Fast durchwegs positiv wird die schweizerische Tourismusindustrie in der japanischen und nordamerikanischen Presse beurteilt, die Nachbarländer allerdings sind da zurückhaltender.

*

Das Thema Wirtschaft: Sogar dieser Stern strahlt in den Publikationen der Nachbarländer, aber auch des übrigen Europa, Nord- und Südamerikas sowie Ozeaniens nicht so hell wie in der restlichen Welt, dies wohl auch aus Konkurrenzgründen. Schlechte Noten werden jedoch keine ausgeteilt. Hohe Qualität bzw. effizientes Wirtschaften und Öffentlichkeitsarbeit machen dieses positive Image aus. Daher rangiert die Qualifikation «weltweit bekannt» zuoberst, allerdings dicht gefolgt von der eher problematischen Bezeichnung «mächtig»!

Das Thema Politik: In diesem Bereich scheint das Image der Schweiz entschieden gefährdet zu sein. Erstens bereitet es den ausländischen Journalisten Mühe, die komplexe helvetische Struktur zu verstehen, geschweige denn darzustellen. Dazu kommen interne Spannungen (die gerade die 700-Jahrfeier erzeugt hat!) und aussenpolitische Probleme, z.B. im Zusammenhang mit der europäischen Integration. Das internationale Presseecho spiegelt da recht getreu die Spaltung der inländischen Bevölkerung wider. Viel Vertrauen in die schweizerische Integrationsfähigkeit scheint allgemein nicht zu bestehen, wobei die Distanz die Besorgnis vermindert! Mit Ausnahme der Japaner: ihre Besuche in der Schweiz brachten offenbar wenig ermutigende Eindrücke, was das Verhältnis Schweiz – Europa betrifft!

*

Das Thema stereotype Schweizer(innen): Die Menschen, die in einem solchen Musterland wohnen, werden denn auch weitgehend als Musterknaben bezeichnet; so sehen sie sich übrigens gerne selbst im internationalen Vergleich, von etwas häufigerer Selbstzerknirschung in letzter Zeit einmal abgesehen. Woher also der rauhe Wind des angeblichen Imageverlustes der Schweiz im Ausland weht, wäre einer genaueren Überprüfung wert. Die Abstufung positiver helvetischer Eigenschaften ist bemerkenswert: neben Weltoffenheit, werden in erster Linie Gastfreundlichkeit, Fortschrittlichkeit, Ordnungssinn, Fleiss, auch Friedfertigkeit und Zuverlässigkeit attestiert. Lebensfreude dagegen, Toleranz oder gar Wortgewandtheit gelten als weniger typisch. Die Images der hilfsbereiten bzw. geizigen Schweiz halten sich etwa die Waage. Als negative Werte werden der Weltoffenheit Selbstbezogenheit gegenübergestellt, während Ordnungssinn und Fleiss praktisch niemand bestreitet.

*

Das Thema nationale Mythen und Symbole: Nicht nur in den Illustrationen, sondern auch im Text figurieren stereotyp die herkömmlichen «Juwelen der Landschaft». Immerhin setzt sich daneben auch die Vorstellung der

sprachlichen und kulturellen Vielfalt durch, mehr noch als die des Föderalismus. Weiter ist Tell als Person ebenso präsent wie die Urschweiz als Wiege der Eidgenossenschaft und die Armbrust als Qualitätssymbol. Kurz: die Schweiz ist ein glückliches Land, wo



Wilhelm Tell, einer der Mythen der «glücklichen Schweiz», hier auf einem Bild von Ferdinand Hodler. (Foto: SVZ)

Milch und Honig fliessen. Dieses ärgerliche Klischee dürfte zum einen dadurch bedingt sein, dass aus Anlass der 700-Jahrfeier die ausländische Berichterstattung eher auf die Vergangenheit und allenfalls noch auf die Zukunft denn auf die Gegenwart ausgerichtet war. Zum ändern findet hier natürlich auch die Idee der SVZ, der Organisatorin dieser Pressekampagne, vor allem mit der Bilddokumentation die touristischen Vorzüge der Schweiz mitzuteilen, ihren Niederschlag. ■